

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
<u>1. Kapitel</u>	
Die empiristische Kausaltheorie – David Hume und John Stuart Mill	9
1.1. David Humes Kausalanalyse	9
1.2. Objekt – Kausalität und menschliches Kausalkonzept	14
1.3. Konsequenzen der Hume'schen Kausalanalyse	17
1.4. Zwischenbilanz	19
1.5. John Stuart Mills Reformulierung der Kausalanalyse Humes	21
1.6. Die Differenzmethode	27
<u>2. Kapitel</u>	
Das Handlungsparadigma der Kausalität und 'common – sense' – Kausalzuschreibungen	32
2.1. Kritik an der 'traditionellen' Kausaltheorie	32
2.2. Die 'singularistische' Konzeption von Carl J. Ducasse	34
2.3. Zwischenbemerkung: Die Wahrnehmbarkeit von Verursachungszusammenhängen	38
2.4. Situative Determinanten von Kausalzuschreibungen: Das Handlungsparadigma	40
2.5. Handlungsparadigma und Kausalzuschreibung: Die Konzeptionen von R.G.Collingwood und D.Gasking	45

2.6.	H.L.A.Hart und A.M.Honoré: Paradigmatische Ursachen und situative Determinanten von Kausalzuschreibungen	51
2.7.	Die Bedeutung gesetzmäßiger Zusammenhänge für das Handlungsparadigma	56
2.8.	Handlungsursachen und ihre Rolle im menschlichen Konzept von Kausalität	59

3. Kapitel

Wahrnehmung von Verursachungszusammenhängen: Phänomenale und inferentielle Kausalität 65

3.1.	Kausale Beziehungen in der Gestaltpsychologie: Einsichtliche und uneinsichtliche Zusammenhänge	65
3.2.	Prägnanzprinzip und partiell einsichtliche Beziehungen: Der 'Gestaltfaktor phänomenaler Kausalität'	69
3.3.	Die Experimente von Albert Michotte	73
3.4.	Michottes Theorie der phänomenalen Kausalität	76
3.5.	Die Entwicklungsstufen des Ursachbegriffs: Von anschaulichen Zusammenhängen zur empiristischen Kausaltheorie	81
3.6.	Zwischenbilanz: Anschaulich gegebene und empirisch erschlossene Kausalzusammenhänge	85

4.Kapitel

Die Entwicklung des Kausalkonzepts – Die Theorie von Jean Piaget 91

4.1.	Piagets 'genetische Erkenntnistheorie'	91
4.2.	Der 'Aufbau der Wirklichkeit' im sensomotorischen Stadium	96
4.3.	Die Kausalideen im sensomotorischen Stadium: Vom 'Gefühl des Wirkens' zur Verräumlichung und Vergegenständlichung	98
4.4.	Der Beginn des begrifflichen Denkens – Kausalvorstellungen der prä – operationalen Phase	105
4.5.	Das Stadium der konkreten Operationen – Erwerb des Konzepts 'mechanischer' Kausalität	109

4.6. Das Stadium der formalen Operationen: Die Entwicklung der Idee der Notwendigkeit	111
<u>5. Kapitel</u>	
Kausalbegriff und Attributionstheorie:	
Die Arbeiten von Fritz Heider und ihre Folgen	116
5.1. 'Die Leistung des Wahrnehmungssystems'	116
5.2. Eigenschaftszuschreibung und Kausalattribution	120
(a) 'Attribution' als Eigenschaftszuschreibung	120
(b) 'Attribution' als Kausalzuschreibung	121
(c) 'Attribution' als interpersonale Kausalzuschreibung	123
5.3. Die besondere Rolle von Personenattributionen	126
5.4. 'Zentrale Prozesse' und situative Einflüsse: Ähnlichkeit und Nähe als Attributionsfaktoren	128
5.5. 'Die Psychologie der interpersonalen Beziehungen': Differenzbeobachtungen und Kausalzuschreibung	132
5.6. Konzepte von Kausalität und neuere Arbeiten zur Attributionstheorie	138
(a) Kovariationsbeobachtungen	139
(b) Kausale Schemata	143
(c) Kausale Felder	146
Anmerkungen	150
Literaturverzeichnis	159
Register	165